



Handlungsempfehlungen: Überbetriebliche Unterstützung Träger und Dachverbände mit mehreren Einrichtungen

Empfehlung	Begründung
Etablieren Sie eine koordinierende Stelle für die Ausbildungsplanung.	Der/Die Stelleninhaber*in bündelt alle Anfragen von intern und extern betreffend der Ausbildungsplanung. Die Person kennt die innerbetrieblichen (Ausbildungs-)Ressourcen aller Einrichtungen des eigenen Trägers und gewährleistet so einen reibungslosen Ausbildungsbetrieb.
Prüfen Sie Ihr Ausbildungsangebot in Bezug auf die Erfüllung der vorgegebenen Einsatzgebiete/Pflichteinsätze.	Alle Pflichteinsätze innerhalb des eigenen Trägers reibungslos zu absolvieren, gelingt durch entsprechende Planung. Hierfür ist es erforderlich, vorhandene Ausbildungskapazitäten in den entsprechenden Bereichen zu prüfen.
Prüfen Sie Ihre Ausbildungskapazitäten. Haben Sie die Anzahl der externen Auszubildenden im Blick, die im Rahmen einer Kooperation ausgebildet werden können (Pflichteinsätze).	Bei der Berechnung der Ausbildungskapazitäten sind die eigenen Auszubildenden und die Auszubildenden im Rahmen von Kooperationen zu berücksichtigen. Die gesetzliche Vorgabe, 10 % der praktischen Einsatzzeit für jede*n Auszubildende*n anzuleiten bedeutet, dass die Personalsituation im Hinblick auf eine ausreichende Anzahl an Praxisanleiter*innen geprüft werden muss.
Prüfen Sie die Kooperation(en) mit Ihren Bildungseinrichtung(en).	Bildungseinrichtungen können drei verschiedene Berufsabschlüsse in der Pflege anbieten: Pflegefachfrau/Pflegefachmann, Altenpfleger*in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in. Je nach Kooperation und Möglichkeit zur Wahlvertiefung muss entsprechend eine Kooperation mit einer Bildungseinrichtung bestehen.



Handlungsempfehlungen: Überbetriebliche Unterstützung Träger und Dachverbände mit mehreren Einrichtungen

Empfehlung	Begründung
	<p>Andererseits muss sichergestellt werden, dass der angebotene Ausbildungsabschluss auch mit einer kooperierenden Bildungseinrichtung umgesetzt werden kann.</p>
<p>Bilden Sie einen Ausbildungsverbund.</p> <p>Suchen Sie gezielt nach weiteren Kooperationspartnern für die Pflichteinsätze.</p>	<p>Können innerhalb des Betriebs nicht alle Pflichteinsätze abgedeckt werden, ist es nötig mit anderen Betrieben eine Kooperation in einem Ausbildungsverbund einzugehen. Weitere interessante Einsatzgebiete erweitern das eigene Ausbildungsangebot und können attraktiv für Bewerber*innen sein. Vereinbarungen über ein gemeinsames Verständnis von Ausbildung und einheitliche Standards (z. B. Formulare und Arbeitszeiten) sichern die Qualität der Ausbildung.</p>
<p>Betreiben Sie auf kommunalpolitischer Ebene Lobbyarbeit für die Einrichtung und den Auf- bzw. Ausbau der Koordinierungsstelle.</p> <p>Vernetzen Sie sich mit der Koordinierungsstelle für die generalistische Ausbildung.</p> <p>Schaffen Sie für die Auszubildenden Zugang zu einer sozialpädagogischen Beratungsstelle.</p>	<p>Eingerichtete Koordinierungsstellen vernetzen verschiedene Ausbildungsbetriebe und Bildungseinrichtungen um u. a. Pflichteinsätze gewährleisten zu können. So können die Ressourcen innerhalb dieser Netzwerke gebündelt werden. Darüber hinaus kann die Koordinierungsstelle weitere Aufgaben im Rahmen der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit übernehmen und so eine wichtige Schlüsselfunktion in Bezug auf die Nachwuchsgewinnung einnehmen.</p> <p>Auszubildende aller Berufe sind mit vielerlei Herausforderungen im Rahmen ihrer Berufsausbildung konfrontiert. Nicht nur am Lernort Praxis sondern auch am Lernort Schule können vielfältige Anforderungen auftreten, die die Lernenden (über)fördern. Die generalistische Pflegeausbildung kann dieses Problem verschärfen, da Lernende sich in kürzerer Einsatzzeit in neue Kontexte einfinden müssen.</p>



Handlungsempfehlungen: Überbetriebliche Unterstützung Träger und Dachverbände mit mehreren Einrichtungen

Empfehlung	Begründung
	<p>Die Kombination aus schulischen, betrieblichen und privaten Herausforderungen können Belastungen mit sich bringen. Beratungsstellen haben die Aufgabe Problemlagen zu identifizieren und weitere Hilfen zu vermitteln. Durch eine Kooperation mit dem sozialen Unterstützungsangebot in der eigenen Einrichtung oder bei externen Partnern kann ein Beratungsangebot geschaffen werden.</p>
<p>Fördern Sie Maßnahmen zur Entwicklung eines Bewusstseins für die interkulturelle Vielfalt Ihrer Auszubildenden.</p> <p>Nutzen Sie Ihr Netzwerk für gemeinsame Unterstützungsangebote, bspw. in Form gemeinsamer Sprachkurse.</p>	<p>Aus der Heterogenität individueller Herkunft, Kultur und Sprache ergeben sich vielfältige Sichtweisen und Unterstützungsbedarfe. Um Grundzüge für ein einheitliches Pflegeverständnis und daraus berufliche Handlungskompetenz entwickeln zu können, bedarf es unterstützender Lehr- und Lernangebote, wie bspw. Lernprozessbegleitung und Sprachbildung.</p>